

**Himmelfahrt****Lukas 24, 50-53**

Was sind die großen christlichen Feste im Jahr? Einen Moment herrscht nachdenkliche Stille bei den Kindern. „Weihnachten - na klar! Das Fest der Geschenke“, sagt einer. „Ostern“, ruft eine andere. „Und P... Pfr... Pfingsten.“ „Vatertag gibt's auch noch. Ne, das heißt anders...

Bei der nächsten Frage wird es schon schwieriger: „Und was feiern wir an den Festen?“

„Weihnachten feiern wir die Geburt von Jesus. Gott kommt auf die Erde“, weiß eine.

„Ostern wird Jesus wieder lebendig und steht auf. Auferstehung! Das war zwei Tage nach seiner Kreuzigung am Karfreitag.“

Dann macht sich Ratlosigkeit breit. „Was feiern wir bei den anderen beiden Festen?

Was ist mit Pfingsten? Und was mit Himmelfahrt?“ Pfingsten, theologisch gesprochen das Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes. „Was ist denn das?“ „Da feiern wir Geburtstag. Die Kirche hat Geburtstag!“ „Gibt's da auch Geschenke?“, will einer wissen.

Und dann ist da Himmelfahrt. Das feiern wir heute. Aber was feiern wir da? „Vatertag“ sagt der säkulare Mensch. Dem Namen kann man allerdings auch eine christliche Pointe unterlegen: Jesus kehrt als der auferstandene Herr zu seinem Vater im Himmel zurück. Er übernimmt die Herrschaft.

Der biblische Bericht darüber ist sehr knapp. Ganz am Ende des Lukasevangeliums lesen wir:

*„Er führte sie aber hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie.*

*Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel.*

*Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude und waren allezeit im Tempel und priesen Gott“ Lukas 24, 50-53.*

Wir deutschsprechenden Menschen haben im Unterschied zu den englischsprechenden Menschen ein besonderes Problem mit Christi Himmelfahrt - und zwar ein sprachliches. Bei uns ist Himmel alles, was oben ist: Der Sonnenhimmel und Sternenhimmel. Der Wolkenhimmel und der Regenhimmel. Der blaue Himmel, der auch grau sein kann. Der Himmel ist das Firmament über uns. Und für Romantiker gibt es sogar Himmelbetten.

Der Engländer hat zwei Worte für Himmel. „Sky“ ist der Himmel über uns.

„Heaven“ ist der Himmel Gottes, sein Reich und seine Herrlichkeit.

„Gott wohnt in einem Licht, zu dem niemand kommen kann“ (1. Tim. 6, 16).

„Der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen“ (1. Kön. 8, 27).

Das sind zwei starke Worte der Bibel über den Himmel im Sinn von „heaven“. Den Sky-Himmel können wir mit Fernrohren, riesigen Teleskopen und mit Satelliten erforschen. Der Heaven-Himmel ist für unseren Geist unerforschlich und geheimnisvoll.

Gott wohnt im „heaven“, im Himmel Gottes. Dort sitzt Christus zur Rechten des Vaters.

Von Himmel im Sinne des englischen Wortes „heaven“ reden wir, wenn es um die Himmelfahrt Christi geht. Natürlich ist der, der zur Rechten Gottes in Gottes Himmel thronet, der Herr über alles. Auch über das ganze weite Universum. Also auch über den Himmel mit Namen „sky“. Noch einmal: Der wunderbare Himmel über uns und der Gotteshimmel, den wir schon mit der Anrede „Vater unser, der du bist im Himmel“ sofort erreichen - sind zwei verschiedene Dinge. Überall dort, wo Gott ist, ist sein Himmel. Wer das versteht, beginnt zu ahnen, dass uns der Himmel ganz nahe ist - einen Herzschlag und Atemzug weit entfernt. Die Wand zum Himmel ist dünner als das Papier meiner Bibel. Gott wohnt gegenüber.

Was geschah an Himmelfahrt? Und was bedeutet Christi Himmelfahrt für uns und alle Welt?

## **1. Christi Himmelfahrt beginnt ganz unten!**

Jesus führt seine Jünger bis hinaus nach Betanien. Dort liegt der Ölberg. Und dort liegt der Garten Gethsemane, wo Jesus durch einen schweren Gebetskampf hindurch das Ja zu seinem Sterben fand. Dort wurde er auch durch den Kuss des Judas verraten. Judas war 3 Jahre lang Jünger, Mitarbeiter von Jesus. Also ganz nah bei Jesus. Hörte, was er predigte. Sah, wie er heilte. Dort, im Garten Gethsemane war Jesus traurig über seine Jünger, die nicht eine Stunde mit ihm wachen konnten, sondern ständig einschliefen. Dort, am Ort seiner tiefen Erniedrigung und Anfechtung, beginnt Himmelfahrt. Dort, wo Jesus wie am Boden zerstört war, dort an diesem ganz irdischen Platz, erfolgt die Erhöhung. Es ist so wichtig für die Jünger und für uns, dass die Himmelfahrt in Betanien und nicht in großer Öffentlichkeit in Jerusalem geschah. Damit wir begreifen, *wer* hier zurückkehrt zu Gott. Es ist der Gekreuzigte und Auferstandene. Er war ganz unten, wirklich ganz unten.

Jesus war ganz unten bei den Verachteten und den Armen dieser Erde. Bei denen mit den Rissen und Brüchen im Leben. Aber durch diese Risse und Brüche scheint die Liebe Gottes ins Leben. Er war ganz unten bei denen, für die es keinen Platz gab in der strengen Religion. Und er war ganz unten bei denen, die weit weg von Gott waren und sich tief innen nach dem Zuhause bei Gott sehnten.

Die Himmelfahrt Christi ist der Abschied von der leiblichen Gegenwart Gottes auf Erden. Am Himmelfahrtstag vor 2000 Jahren kam ans Ende, dass Gott ganz unmittelbar fühlbar und greifbar unter uns Menschen lebte in den engen Grenzen von Zeit und Raum. Alles, was Jesus getan hat, nimmt er jetzt mit in den Himmel Gottes.

Nun kümmert er sich weltweit, universal, global, alle Zeitgrenzen überschreitend um die Menschen, die ihm bei seinem Dienst auf der Erde so wichtig waren.

So fährt er hinauf gen Himmel und nimmt seinen Platz zur Rechten Gottes ein. „Jesus Christus herrscht als König, alles wird ihm untertänig“, haben wir gesungen.

Er ist der Herr und Heiland der Welt. Er ist es, der die Liebe Gottes verkörpert. Er ist nun bei Gott.

Was dort auf dem Ölberg geschieht, ist kein Event. Kein großes öffentliches Ereignis, das die Massen begeistert. Nur die Jünger sind bei Jesus. Er versammelt seine Jünger um sich, bevor er zum Vater geht. Sie werden in seinem Auftrag losgehen in alle Welt mit dem Evangelium von der Liebe Gottes. Himmelfahrt ist ein Ereignis von ungeheurer Reichweite und Bedeutung. Der gekreuzigte Auferstandene, der auferstandene Gekreuzigte, verabschiedet sich nach seinem irdischen Wirken von dieser Erde. Er verabschiedet sich von seinen Jüngern. Er tut es so, dass sie frohe Menschen sind und mit großer Freude nach Jerusalem zurückkehren. Jesus sagt ihnen kein hartes Wort. Gibt keinen kritischen Rückblick. Spricht keine Warnungen aus. Alles ist erfüllt von seiner Gegenwart.

## **2. Christi Himmelfahrt ist der große Segen!**

Jesus verabschiedet sich von seinen Weggefährten als Segnender. Das Letzte, was die Jünger Jesu von ihrem Herrn sehen und bekommen, ist der Segen. *Mit* dem Segen, nicht nach dem Segen, verlässt Jesus die Menschenwelt. Wie ein weites und starkes Dach ist der Segen Christi ausgespannt. Der Segen des Auferstandenen verbindet den Himmel und die Erde. In seinem Segen berühren sich Himmel und Erde, Gottesreich und Menschenwelt. Im Segen des Auferstandenen werden irdische Menschenherzen untrennbar mit Himmelsschätzen verbunden.

Ein gesegneter Mensch weiß sich von Gott geliebt. Im Vertrauen auf diesen Segen weiß er sich von Gott begleitet in guten und in schweren Tagen. Im Glück und Unglück. Und auch im Leiden und Sterben.

Die Himmelfahrt Christi ist eine Segensgeschichte - für die Jünger damals und auch für uns heute. Der Segen steht für immer über uns auf der Erde, bis wir eines Tages in den Himmel Gottes gerufen werden.

Ich liebe die Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche mitten in Berlin. Der Innenraum ist in blaues Licht getaucht. Über dem Altar schwebt ein Kruzifix. 4,60m hoch ist die Figur. Annähernd 6 Zentner schwer. Es ist der auferstandene Herr. Mit ihren zum Segen ausgebreiteten Händen bildet die Gestalt des Körpers die Form eines Kreuzes. Und alles strahlt golden vor dem leuchtend blauen Hintergrund. Eine ganz besondere Predigt. Der Körper als Kreuz - Karfreitag! Der schwebende Körper in goldener Farbe als Zeichen des Sieges über den Tod. Ostern! Die zum Segen ausgebreiteten Hände als Abschiedsgruß - Himmelfahrt! Christi Hände bleiben segnend über uns.

Wenn wir wegen unseres Glaubens ausgelacht werden: Wir leben unter den segnenden Händen von Jesus Christus. Wenn wir in Gefahr kommen: Über uns sind immer und überall die segnenden Hände des Herrn.

Im Segen teilt Gott seine guten Gaben aus. Durch den Segen verbindet er sich mit uns. Welch ein Geschenk! Wir dürfen den Segen weitergeben an andere. Jeder einzelne kann das tun. Z. B. den Segen als Reisesegen weitergeben, wenn jemand eine lange Reise antritt. Als Sterbesegen, wenn wir einem Sterbenden die Hand auf seine Stirn legen und ihm den Segen Gottes als Abschied mit auf den Weg zum Himmel geben. Der Segen gilt! Allen Menschen soll es gesagt werden: Jesus Christus ist der Herr über alle und alles. Jesus Christus herrscht als König!

### **3. Christi Himmelfahrt ist die große Freude!**

Mit der großen Freude beginnt Lukas sein Evangelium in der Weihnachtsgeschichte:

*„Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren“* (Lukas 2, 10f). Mit Freude endet auch sein Evangelium.

Die Jünger *„beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude.“*

Lassen wir uns von dieser Freude anstecken! Gewiss, manchmal haben wir allen Grund, ernst zu sein, besonders über unsere Versäumnisse und Lieblosigkeiten. Doch ich sage laut und deutlich: Der Ernst ist keine besonders christliche Tugend - die Freude jedoch eine hervorragende Tugend des Glaubens. Wie kann man ein froher Christ sein?

Der Theologe Dietrich Bonhoeffer schreibt über die Freude des Glaubens:

*„Das erste, was die Schrift über die Freude sagt, lässt sich zusammenfassen in dem Liedanfang: ‚Jesus, meine Freude...‘. Das ist der Grundton der biblischen Verkündigung von der Geburt Christi, vom Anbruch des Reiches Gottes in der Gemeinschaft Jesu mit seinen Jüngern, von seiner Auferstehung und Himmelfahrt... Gott will uns durch Jesus Christus froh machen. Er will uns nicht bedrücken, uns nicht Probleme aufgeben, er will uns nicht vor unlösbare Aufgaben stellen, sondern er will, dass wir uns an Jesus Christus und seiner Herrschaft freuen... Das gehört wieder zu den einfachsten Dingen, die wir über den schwierigsten gern vergessen, dass wir uns an Jesus Christus freuen lernen wie die Kinder... Wie finden wir aber solche Freude? Allein durch den festen Glauben: Jesus lebt! Wenn es wirklich wahr ist, dass Jesus lebt, dass er sich uns bezeugt, uns führt und hilft, wie sollten wir dann nicht ebenso froh werden wie die Jünger, als sie ihn am Ostermorgen sahen?“*

Wer Christus gefunden hat, der geht mit Freuden seinen Weg, der geht mit Freuden hin und verkauft alles, was er hat und kauft die köstliche Perle (Mt 13, 44).

Wer den Weg Jesu nicht mitgeht, der wird traurig wie der reiche Jüngling (Mt 19, 22).

Wer sich dem Weg Jesu ganz anvertraut, der wird daran froh.

Diese Freude bewährt sich auch im Leiden, das dieser Weg über uns bringen kann...

Der Grund aller solcher Freude ist die Nähe Jesu (Phil 4, 4).“

Der Heilige Geist macht fröhliche Leute. Der Heilige Geist pustet manchen Mief aus unseren Kirchen und Gemeindehäusern hinaus. Auch aus unseren Köpfen und Gemütern. Es darf nach Freude dufteten in der Gemeinde Jesu. So wie Blumen duften.

Ich sehne mich nach dem Geist von Jesus in unseren Herzen und Gemeinden. Immer wieder trifft man ihn wirklich spürbar an. Der Heilige Geist schenkt Gottesbegegnungen mitten in unserer Alltagswelt. Er erfüllt unsere Erdenherzen immer wieder mit Himmelschätzen.

Die Jünger kamen nicht mit Wehmut und Trauer zurück vom Ölberg, sondern mit großer Freude. Wahrscheinlich gingen sie richtig beschwingt von Betanien nach Jerusalem. Dort warteten harte Zeiten auf sie. Vielleicht ahnten sie es schon. Aber der Grundton Freude blieb in der Christengemeinde erhalten bis heute. Wir bekennen die Freude des Glaubens nicht nur. Wir machen ihr auch ganz bewusst Platz bei uns.

Ich erinnere mich gut an verschiedene internationale Tagungen. Nach den Bibelarbeiten und Vorträgen gab es das Gebet in Kleingruppen. Etwa 3000 Delegierte aus 200 Nationen und vielen unterschiedlichen Kirchen und Konfessionen mit ganz unterschiedlichen Traditionen beteten miteinander. Unvergesslich für mich wie von allen Seiten Gebetsrufe und Anbetungssätze zu hören waren. Natürlich vor allem das weltweite „Halleluja“. Oder das „Amen“ als Bekräftigung. Aber auch der in der englischen Sprache beliebte Gebetsruf: „Praise the Lord!“ „Preist den Herrn!“ Alle beteiligten sich an diesem Gebet, obwohl die Gebetstraditionen der Einzelnen sehr unterschiedlich waren. Und sie beteiligten sich alle mit großer Freude. Ich bin davon überzeugt, dass wir bei der gemeinsamen Anbetung immer wieder zurückfinden zur großen Freude des Glaubens!

Das nächste Kirchenfest heißt Pfingsten. Das Fest des Heiligen Geistes. Geburtstag der Kirche. Lassen wir uns miteinander um den Geist bitten, in dem Jesus zu uns kommt. So wie die Jünger damals mit großer Freude zurück nach Jerusalem gingen, können wir aus diesem Gottesdienst froh nach Hause und dann wieder in unseren Alltag gehen. Und die Aufgaben anpacken, die vor uns liegen.